Die vorsokratischen Philosophen

DIE VORSOKRATISCHEN PHILOSOPHEN

EINFÜHRUNG, TEXTE UND KOMMENTARE

von
Geoffrey S.Kirk, John E.Raven
und Malcolm Schofield

*ins Deutsche übersetzt von
Karlheinz Hülser*

VERLAG J.B. METZLER
STUTTGART · WEIMAR

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kirk, Geoffrey S.:

Die vorsokratischen Philosophen : Einführung, Texte und
Kommentare / von Geoffrey S. Kirk, John E. Raven und
Malcolm Schofield. Ins Dt. übers. von Karlheinz Hülser. –
Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1994

ISBN 978-3-476-00959-3

NE: Raven, John E.; Schofield, Malcolm:

ISBN 978-3-476-00959-3

ISBN 978-3-476-03507-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03507-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

© für die englische Ausgabe by Cambridge University Press 1957, 1983

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur deutschen Ausgabe	XVII
Vorwort zur zweiten Auflage	XVIII
Vorwort zur ersten Auflage	XX
Abkürzungen	XXII

Einleitende Bemerkungen

Die Quellen für die vorsokratische Philosophie

A. Direkte Zitate	1
B. Testimonien	3

Kapitel I

Die Vorläufer der philosophischen Kosmogonie

1. Die naive Sicht der Welt	10
2. Okeanos	11
(i) Als der die Erde umgebende Fluß und als Quelle aller Gewässer	11
(ii) Okeanos als Quelle oder Ursprung aller Dinge	15
3. Nacht	19
(i) Bei Homer	19
(ii) Ein archaisches kosmogonisches Konzept nach Aristoteles	20
(iii) In Kosmogonien, die Orpheus, Musaios und Epimenides zugeschrieben werden	20
4. Orphische Kosmogonien	23
Neuplatonische Darstellungen orphischer Kosmogonien	25
(i) Herleitung von der Nacht	25
(ii) »Die übliche orphische Theologie« in den Rhapsodien	26
(iii) Die Version von Hieronymos und Hellanikos	27
(iv) Athenagoras' Variante von (iii)	28
Das Ei in früheren griechischen Quellen, die nicht spezifisch orphisch sind	29
Jüngere Entdeckungen und vorläufige Schlußfolgerungen	32

5. Die hesiodische Kosmogonie und die Trennung von Erde und Himmel	37
Die Trennung von Erde und Himmel in der griechischen Literatur .	46
Die Trennung in nicht-griechischen Quellen	47
Der Verstümmelungsmythos in der ›Theogonie‹	48
6. ›Gemischte‹ Theogonien	51
(A) Alkman	51
(B) Pherekydes von Syros	54
Datierung	55
Pherekydes' Buch	55
Sein Leben und seine Legende	57
(i) Die Verbindung mit Pythagoras	57
(ii) Vorgeblicher Zugang zu geheimen Büchern der Phönizier . . .	58
(iii) Der Sonnenwendmarkierer	59
Der Inhalt seines Buches	61
(i) Die Urgottheiten; der Schöpfungsanfang durch Chronos; die Verstecke	61
(ii) Die Hochzeit von Zas und Chthonia und die Stickerei auf dem Tuch	66
(iii) Die geflügelte Eiche und das Gewand	69
(iv) Der Kampf zwischen Kronos und Ophioneus	72
Die Ordnung der Ereignisse in Pherekydes' Buch	75
Schlußbemerkung	77
7. Unterwegs zur Philosophie	78

DIE IONISCHEN DENKER

Kapitel II

Thales von Milet

Datierung	84
Nationalität	84
Praktische Tätigkeiten	85
Die Überlieferung von einem Besuch in Ägypten	87
Anekdoten über Thales als den typischen Philosophen	88
Die Voraussage der Sonnenfinsternis und andere astronomische Aktivitäten	89
Mathematische Entdeckungen	93
Schriften	95
Kosmologie	97

(i) Die Erde schwimmt auf Wasser, welches auf gewisse Weise die Quelle aller Dinge ist	97
(ii) Sogar offenkundig unbeseelte Dinge können ›belebt‹ sein; die Welt ist voll von Göttern	104
Zusammenfassung	108

Kapitel III

Anaximander von Milet

Datierung, sein Buch und seine philosophischen Aktivitäten	109
(i) Datierung	110
(ii) Anaximanders Buch	111
(iii) Wissenschaftliche Tätigkeiten: (a) Der Gnomon	112
(iii) Wissenschaftliche Tätigkeiten: (b) Die Karte	113
Die Natur von Anaximanders ursprünglicher Substanz, τὸ ἄπειρον (das Unbegrenzte)	115
(i) Bezeichnete Anaximander die ursprüngliche Substanz als ἀρχή?	118
(ii) Was meinte Anaximander mit τὸ ἄπειρον?	119
(iii) Das Unbegrenzte als ein Mittelding bei Aristoteles	121
(iv) Warum »das Unbegrenzte« und nicht eine spezifische Ursubstanz?	123
(v) Das Unbegrenzte umfaßt und kontrolliert (?) alles, ist göttlich und unsterblich	125
(vi) Das Unbegrenzte ist nicht in ewiger Bewegung, und es ist keine Mischung	128
Das erhaltene Fragment von Anaximander	128
(i) Umfang	129
(ii) Die Bedeutung der Hauptbehauptung	129
(iii) Die Gegensätze	130
(iv) Die »Ordnung der Zeit«	132
(v) Das Original von Theophrasts Paraphrase	133
Unzählig viele Welten	133
(i) Eher sukzessiv als koexistent	133
(ii) Aber sind selbst sukzessive Welten bei Anaximander plausibel?	134
(iii) Wurden von Theophrast atomistische Argumente auf Anaximander angewandt?	135
(iv) Die doxographischen Zeugnisse besagen vielleicht, daß Theophrast auf Anaximander atomistisch geartete Welten anwandte	135
(v) Weitere Erwägungen gegen und für die Hypothese	137
Kosmogonie	138

(i) »Ewige Bewegung« und Wirbel: Sind sie für Anaximander relevant?	138
(ii) Wie entstanden aus dem Unbegrenzten die Gegensätze?	140
(iii) Die wirkliche Bildung des Kosmos	143
Kosmologie: Die gegenwärtige Struktur der Welt	145
(i) Die Erde	145
(ii) Die Himmelskörper	147
(iii) Meteorologische Erscheinungen	150
(iv) Die Erde trocknet aus	151
Zoogonie und Anthropogonie	153

Kapitel IV

Anaximenes von Milet

Datierung und Leben; sein Buch	157
Luft bei Anaximenes	158
(i) Luft ist die Ursubstanz und Grundform der Materie; sie ändert sich durch Verdichtung und Verdünnung	158
(ii) Heiß und kalt gehen auf Verdünnung und Verdichtung zurück .	162
(iii) Die Luft ist göttlich	164
Kosmogonie	166
Kosmologie	167
(i) Die Erde ist flach und fährt auf Luft	167
(ii) Die Himmelskörper	168
(iii) Meteorologische Phänomene	172
Der Vergleich zwischen kosmischer Luft und der Atem-Seele	173
Schlußbemerkung	177

Kapitel V

Xenophanes von Kolophon

Datierung und Leben	178
Die Verbindung von Xenophanes mit Elea	180
Seine Gedichte	181
Seine Bedeutung	182
Theologie	183
(i) Attacken gegen (a) die Unsterblichkeit und (b) die anthropomorphe Natur der Götter der konventionellen Religion	183
(ii) Konstruktive Theologie: Es gibt eine einzige nicht-anthropomorphe Gottheit	185

(iii) Ist der eine Gott koextensiv mit der Welt?	187
Naturphilosophische Vorstellungen	188
(i) Die Himmelskörper	188
(ii) Die Wurzeln der Erde	191
(iii) Wasser oder Meer und Erde	192
(iv) Die Oberfläche der Erde wird eines Tages wieder zu Meer . . .	193
Die Grenzen des menschlichen Wissens	195

Kapitel VI

Heraklit von Ephesus

Datierung und Leben	198
»Der Dunkle«	200
Heraklits Buch	200
Besondere Schwierigkeiten der Interpretation	202
Heraklits Denken	204
Schlußbemerkung	232

PHILOSOPHIE IM WESTEN

Kapitel VII

Pythagoras von Samos

Die Quellenlage	237
Frühe Hinweise auf Pythagoras	240
(i) Zweifelhafte Reputation als ein Weiser	240
(ii) Unterweisung über Reinkarnation	242
(iii) Verbindung mit orphischen Kulte und Schriften	244
Der historische Zusammenhang von Pythagoras' Leben und Werk . .	246
(i) Aristoxenos über das Leben des Pythagoras	246
(ii) Pythagoras' Aktivitäten in Kroton	249
Wundergeschichten	251
»Akusmata«	253
(i) Enthaltensamkeitsregeln	253
(ii) Andere Verbote	255
(iii) Zahl und ›harmonia‹	256
(iv) Das Schicksal der Seele	259
Schlußbemerkung	262

Kapitel VIII
Parmenides von Elea

Datierung und Leben	263
Parmenides' Hexameter-Gedicht	265
Das Gedicht	266
Wahrheit	269
(i) Die Wahl	269
(ii) Der Irrtum der Sterblichen	272
(iii) Zeichen der Wahrheit	273
(iii) (a) Ungeschaffen und unvergänglich	274
(iii) (b) Eines und kontinuierlich zusammenhängend	276
(iii) (c) Unveränderlich	276
(iii) (d) Vollkommen	277
Sterbliche Meinungen	279
(i) Der Status der Darlegung des Parmenides	279
(ii) Licht und Nacht	281
(iii) Kosmologie	283
(iv) Die Theorie des sterblichen Denkens	287
Schlußbemerkung	288

Kapitel IX
Zenon von Elea

Datierung und Leben	290
Zenons Buch	290
Die erhaltenen Antinomien	293
Die Bewegungsparadoxe	296
(i) Das Stadion	297
(ii) Achilles und die Schildkröte	299
(iii) Der Pfeil	300
(iv) Die sich bewegenden Reihen	301
Zenons Ziele	305
Zenons Einfluß	308

Kapitel X
Empedokles von Akragas

Datierung	309
Leben	310
Schriften	311
Über die Natur: Allgemeine Prinzipien	313
(i) Verteidigung der Sinne	313
(ii) Die Macht des Wissens	315
(iii) Die vier Wurzeln (Elemente)	316
(iv) Der Kreislauf der Veränderung	316
(v) Agenten und Materialien des Kreislaufs	319
(vi) Geburt und Tod	321
(vii) Die Mischung der Wurzeln (Elemente)	323
Kugel und Kosmos	325
(i) Die Kugel	325
(ii) Der Strudel	326
(iii) Kosmogonie: die ersten Stufen	330
(iv) Kosmogonie: die gegenwärtige Welt	331
(v) Zoogonie	333
Biologie	337
(i) Erklärungsprinzipien	337
(ii) Sinneswahrnehmung und Denken	340
Epilog	344
Reinigungen	344
Der Zyklus der Inkarnation	346
(i) Die Verfügung	346
(ii) Das Elend der Inkarnation	347
(iii) Die Hoffnung auf Erlösung	348
Opfer	349
(i) Der ursprüngliche Zustand	349
(ii) Blutvergießen und Kannibalismus	350
(iii) Rituelle Verbote	352
Die Beziehung zwischen den beiden Gedichten	352

Kapitel XI
Philolaos von Kroton und der Pythagoreismus des fünften
Jahrhunderts

Einleitung	354
Philolaos von Kroton	354

(i) Datierung und Leben	354
(ii) Schriften	355
(iii) Begrenzendes und Unbegrenztes	357
(iv) Zahl	358
(v) Natur und Harmonie	359
(vi) Schlußbemerkung	360
Aristoteles' Hauptdarstellung des Pythagoreismus	361
Die Hauptkritik des Aristoteles am Pythagoreismus	364
Mathematik und Philosophie	366
Die Tafel der Gegensätze	370
Kosmogonie	372
Astronomie	374
(i) Das Planetensystem	374
(ii) Die Harmonie der Sphären	377
Die Seele	378
(i) Ihr Wesen	378
(ii) Ihre Unsterblichkeit	379
Ethik	380
Schlußbemerkung	382

DIE IONISCHE ANTWORT

Kapitel XII

Anaxagoras von Klazomenai

Datierung und Leben	386
Schriften	389
Anaxagoras' Reaktion auf Parmenides und die früheren Pluralisten	391
Anaxagoras' Reaktion auf Zenon	395
Geist	397
In allem ein Stück von allem	400
»Samen« und »Anteile«	401
»Samen« und Gegensätze	403
Die Gegensätze	405
Die Anfänge der Kosmogonie	406
Ernährung und Wachstum	409
Homoiomerien	411
Zusammenfassung des naturphilosophischen Systems	413
Spezielle Lehren	414
(i) Unzählige Welten?	414
(ii) Astronomie und Meteorologie	416

(iii) Biologie	418
(iv) Sinneswahrnehmung	419

Kapitel XIII Archelaos von Athen

Datierung und Leben	421
Kosmologie und Zoogonie	422
Schlußbemerkung	425

Kapitel XIV Melissos von Samos

Datierung und Leben	426
Melissos' Buch	427
Melissos' Deduktion	428
(i) Ungeworden und unvergänglich	429
(ii) Unbegrenzte Ausdehnung	429
(iii) Eines	431
(iv) Homogen	432
(v) Unveränderlich	432
(vi) Unbewegt	433
Widerlegung des gesunden Menschenverstands	435
Das Unkörperliche	437
Schlußbemerkung	438

Kapitel XV Die Atomisten: Leukipp von Milet und Demokrit von Abdera

Persönliche Beiträge und Datierungen	439
Schriften	442
Metaphysische Prinzipien	443
Die Evidenz der Sinne	447
(i) Skepsis	447
(ii) Bekräftigung	449
Atome und das Leere	451
Die Entstehung von Welten	454
Das Verhalten der Atome	459

(a) Gewicht	459
(b) Bewegung	461
(c) Die Bildung von Körpern	463
Sinneswahrnehmung und Denken	466
Ethik	468
Schlußbemerkung	472

Kapitel XVI

Diogenes von Apollonia

Leben und Datierung	473
Schriften	474
Die eklektische, aber nicht wertlose Eigenart von Diogenes' Denken	476
Alle Dinge müssen Modifikationen einer einzigen Grundsubstanz sein	477
Die Grundsubstanz enthält göttliche Intelligenz, die alle Dinge zum Besten lenkt	479
Einsicht und Leben sind der Luft zu verdanken, die daher die Grund- form der Materie ist. Die Luft ist göttlich und regiert alle Dinge; je nach ihrer Differenzierung hinsichtlich Wärme, Bewegung usw. nimmt sie verschiedene Formen an	481
Ins einzelne gehende naturphilosophische Lehren	484
(i) Kosmogonie und Kosmologie	484
(ii) Physiologie: (a) Erkenntnis	486
(ii) Physiologie: (b) Anatomie und Reproduktion	490
Schlußbemerkung	492
 Ausgewählte Bibliographie	 493
Text	494
Beurteilung der Quellen	494
(i) Aristoteles	493
(ii) Theophrast	494
(iii) Allgemein	494
Allgemeine Arbeiten	494
Spezialuntersuchungen	495
Sammelwerke	496
Mythische Kosmogonie und Kosmologie	496
Thales	497
Anaximander	497
Xenophanes	497
Heraklit	498
Pythagoras und Pythagoreismus	498

Parmenides	499
Zenon	499
Empedokles	500
Anaxagoras	500
Melissos	501
Leukipp und Demokrit	501
Diogenes von Apollonia	502

INDIZES

Index I

Konkordanz der Textnummern von KRS und DK	504
a) KRS – DK	504
b) DK – KRS	509

Index II

Die unter den Textnummern von KRS zitierten Texte	514
a) KRS-Nummer – Quelle	514
b) Quelle – KRS-Nummer	522

Index III

Stellenregister	530
a) Stellenangaben unter Hinweis auf Textausgaben	530
b) Stellenangaben unter Hinweis auf Diels-Kranz	544
c) Stellenangaben unter Hinweis auf andere Fragmentsammlungen	548

Index IV

Personenregister	549
a) Neuzeitliche Namen	549
b) Antike Namen	552

Index V

Sachregister	557
------------------------	-----

VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

Das Buch von G.S. Kirk, J.E. Raven und M. Schofield über die Philosophen vor Sokrates hat ein derart hohes Ansehen gewonnen, daß man es gerne auch in einer deutschen Ausgabe benutzen würde. Der J.B. Metzler Verlag hat 1991 entsprechende Bemühungen eingeleitet. Sie haben zu dem vorliegenden Ergebnis geführt, das dem hohen Niveau des Werks zu entsprechen versucht.

Die deutsche Ausgabe hält sich recht genau an die englische Vorlage. Das Werk ist im Zusammenhang der Übersetzung nicht erneut überarbeitet worden; das wäre auch kaum im Sinne der Verfasser gewesen. Allerdings wurden die Quellentexte aus dem Griechischen oder auch Lateinischen ins Deutsche übersetzt; auf die englische Version wurde dabei nur Rücksicht genommen, soweit das für die Interpretation von Belang war. Außerdem wurden hier und da Übersetzeranmerkungen eingefügt, deren Text jeweils mit zwei Asterisken beginnt und endet; so sind sie leicht zu erkennen. Die Bibliographie haben Kirk, Raven und Schofield – in Verbindung mit einem Verweis auf die einschlägigen bibliographischen Hilfsmittel – bewußt knapp gehalten; sie wurde daher auch nur behutsam um etwa zwei Dutzend Titel erweitert, die man fast alle daran erkennt, daß sie erst nach 1983 erstmals erschienen sind, d.h. nach der zweiten Auflage der *Presocratic Philosophers*. Die Indizes wurden vollkommen neu gestaltet.

Die Anfänge der Philosophie und der Wissenschaft in Griechenland sind ein spannendes Thema der Geistes- und Kulturgeschichte. Der Übersetzer hofft, daß das Buch in der neuen Form zur Auseinandersetzung mit diesen Anfängen beiträgt und sie belebt.

Im Januar 1994

K. H.

Inzwischen sind über 25 Jahre vergangen, seitdem *The Presocratic Philosophers* erstmals erschienen ist. Das Werk ist seither oft gedruckt worden, bis 1963 mit kleineren Korrekturen und danach unverändert. In den letzten Jahren war Geoffrey S. Kirk und John E. Raven bewußt, daß bald eine grundlegend überarbeitete Fassung nötig würde, wenn sie nicht schon längst überfällig war. JERs Gesundheitszustand ließ allerdings zu wünschen übrig, und seine Forschungsinteressen hatten sich verändert; sie galten nur noch der Botanik. Deshalb bat er GSK, die Gelegenheit zu nutzen und das Team auf drei Mitglieder zu erweitern. Dabei war es wegen der Art, in der sich die wissenschaftlichen Fragestellungen entwickelt hatten, so, daß der Teil des Buches, der in erster Linie auf JER zurückging, am stärksten verändert werden mußte. Aber auch GSK hatte viel in anderen Gebieten gearbeitet und brauchte in der Fülle der anstehenden Aufgaben einen Mitarbeiter. Malcolm Schofield stimmte 1979 zu, sich als Partner an dem Vorhaben zu beteiligen, und es bestand zwischen allen dreien vollkommenes Einverständnis darüber, wie die Aufgabe erfüllt werden sollte.

Diese Neuausgabe weist größere und wichtige Veränderungen auf. Die Kapitel über die Eleaten und die Pythagoreer hat MS vollkommen neu geschrieben – vor allem wegen der Arbeit, die analytische Philosophen zu ersteren und die (speziell) Walter Burkert zu letzteren geleistet haben; die Arbeit dieser Leute nötigte dazu, die Auffassung von Cornford und Raven über die Beziehungen zwischen den beiden Schulen zu korrigieren. Alkmaion wurde in diese Kapitel hineingenommen. In ähnlicher Weise hat MS das Kapitel über Empedokles völlig neu geschrieben, um den Neuinterpretationen von J. Bollock, G. Zuntz und anderen Rechnung zu tragen und um der Kontroverse zu genügen, die diese Arbeiten hervorgerufen haben. Die Anordnung der Empedokles-Fragmente in ihrer mutmaßlich ursprünglichen Reihenfolge wird der Leser, so ist zu hoffen, nützlicher finden. Andererseits ist das Kapitel über Anaxagoras weitgehend so geblieben, wie JER es geschrieben hat. MS hat in Anmerkungen darauf hingewiesen, wie seine eigenen Lösungen hier und da abweichen könnten (vgl. dazu seine Studie *An Essay on Anaxagoras*, Cambridge 1980); alle drei Autoren wünschten jedoch, daß dieses Kapitel weitgehend unverändert blieb. Das Archelaos-Kapitel blieb ebenfalls unverändert, und das über Diogenes wurde nur um eine einzige Fußnote erweitert. Was die Atomisten betrifft, hat MS die Abschnitte über die metaphysischen Prinzipien, über die Atome und das Leere sowie über das Gewicht der Atome neu ge-

schrieben (um der Arbeit von D. J. Furley, J. Barnes, D. O'Brien und anderen Rechnung zu tragen), ferner die Abschnitte zur Epistemologie und zur Ethik, wobei der zur Ethik weitgehend das Werk von Dr. J. F. Procopé ist, dem wir herzlich danken möchten.

Der erste Teil des Buchs wurde durchweg von GSK überarbeitet, aber mit nur wenig vollständiger Neuformulierung. Kapitel I über die Vorläufer wurde stellenweise neu arrangiert, gekürzt und vereinfacht und erhielt zusätzliche Abschnitte über das neue Material zur Orphik, über das kosmogonische Fragment Alkmans und über den Weg vom Mythos zur Philosophie. Während der letzten 25 Jahre gab es einige Publikationen zu den Milesiern, zu Xenophanes und zu Heraklit; aber die Wirkungen davon waren eher gering im Vergleich zu den Wirkungen, zu denen die Arbeit an den Pythagoreern, an den Eleaten und an Empedokles geführt hat. Rechnung getragen wurde insbesondere den Beiträgen von C. H. Kahn (zu Anaximander und Heraklit), von J. Barnes und von W. K. C. Guthrie; aber ungeachtet zahlloser Veränderungen im einzelnen wurden die Interpretation und Präsentation nicht sehr drastisch geändert. Darin spiegelt sich eine allgemeine Überzeugung, daß das Buch in seinem Zugang und in seiner Akzentsetzung, außer wo es unvermeidlich war, nicht radikal geändert werden sollte; außerdem entspricht das der zumindest von GSK vertretenen Auffassung, daß ungeachtet all des Kampfgetümmels die wirklichen Fortschritte in bezug auf diese früheren Denker recht klein waren.

Besonders für die vielen Leser, die eher die Übersetzungen als die griechischen Texte benutzen, bestand eine entscheidende Verbesserung darin, diese Übersetzungen vom Fuß der Seiten hoch in den Text zu bringen und dort zu integrieren. Die Bibliographie wurde auf den neuesten Stand gebracht; und das neue Stellenregister ist das Werk von N. O'Sullivan, dem die Autoren zu größtem Dank verpflichtet sind; ebenso möchten sie den Verlegern und Druckern für ihre Hilfe und für ihre sorgfältige Behandlung eines verhältnismäßig komplizierten Textes danken. »Die Autoren« bedeutet allerdings traurigerweise: die überlebenden Autoren; denn JER starb im März 1980 im Alter von 65 Jahren. Seine außerordentliche Begabung und seine liebenswerte Persönlichkeit werden spürbar in dem von seiner Witwe, Faith Raven, herausgegebenen Band *John Raven by his Friends* (Docwra's Manor, Shepreth, Herts., England 1981). Auf der anderen Seite ist es uns eine große Freude, das Buch noch einmal Professor F. H. Sandbach zu widmen, dessen profunde Gelehrsamkeit heute sogar noch mehr Anerkennung findet als früher.

G. S. K.
M. S.

Juni 1983

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an diejenigen, die an der Geschichte des frühen griechischen Denkens mehr als nur ein flüchtiges Interesse haben. Wir haben aber alle griechischen Texte übersetzt und von der Detaildiskussion manches in klein gedruckte Anmerkungen am Ende der jeweiligen Abschnitte verwiesen; dadurch wollten wir das Buch auch für diejenigen Studenten der Philosophie- oder Wissenschaftsgeschichte brauchbar machen, die mit diesem bedeutenden und faszinierenden Gebiet nicht schon vorab bekannt sind.

Zweierlei sollte hervorgehoben werden. Erstens haben wir unseren Skopus auf die wichtigsten vorsokratischen »Naturphilosophen« und ihre Vorläufer beschränkt, denen es hauptsächlich um die Natur (*physis*) und den Zusammenhang der Dinge in ihrer Gesamtheit ging. Daneben entwickelte sich während des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. gleichzeitig ein stärker spezialisiertes wissenschaftliches Interesse, vor allem ein Interesse an Mathematik, Astronomie, Geographie, Medizin und Biologie; aber aus Platzmangel und in gewissem Ausmaß auch aus Mangel an Belegen haben wir diese Themen nicht über die Interessen der wichtigsten Naturphilosophen hinaus verfolgt. Außerdem haben wir die Sophisten ausgeschlossen, deren häufig überschätzter positiver Beitrag zur Philosophie vornehmlich in den Bereichen der Epistemologie und der Semantik lag. Zweitens haben wir darauf verzichtet, eine notwendigerweise orthodoxe Gesamtdarstellung zu entwickeln (wenn so etwas wirklich denkbar ist in einem Gebiet, wo die Meinung sich so rasch ändert); stattdessen haben wir uns an vielen Stellen dafür entschieden, unsere eigenen Interpretationen anzubieten. Gleichzeitig haben wir bei strittigen Punkten auf abweichende Interpretationen normalerweise hingewiesen; und wir haben immer versucht, dem Leser das Material vor Augen zu führen, welches er zur eigenen Urteilsfindung braucht.

Von G. S. Kirk stammt der Teil des Buches, der sich mit der ionischen Tradition befaßt, einschließlich ihrer Vorläufer, auch unter Einschluß der Atomisten und des Diogenes (also die Kapitel I–VI, XVII und XVIII), außerdem die Notiz zu den Quellen. Von J. E. Raven stammen dagegen der Teil, der sich mit der italischen Tradition befaßt, und die Kapitel über Anaxagoras und Archelaos (also die Kapitel VII–XVI). Die Beiträge des einen Autors wurden selbstverständlich einer detaillierten Kritik des anderen unterworfen, und die Planung des Buchs als ganzem stammt von beiden.

Die einzelnen Abschnitte des Buchs sind zugegebenermaßen in ziemlich unterschiedlichem Grad differenziert. Wo die Zeugnisse reichhaltiger und klarer sind, besonders wo beträchtliche Fragmente erhalten sind, wie beispielsweise im Fall des Parmenides, kann der Kommentar naturgemäß kürzer ausfallen; wo die Zeugnisse dagegen spärlicher und verwirrender sind wie beispielsweise im Fall Anaximanders oder der Pythagoreer, müssen unsere eigenen Erklärungen ausführlicher und engagierter sein. Besonders Kapitel I, das sich mit einem Zweig des Themas befaßt, der häufig vernachlässigt wird, ist zum Teil detaillierter ausgefallen, als es die Bedeutung, die ihm schlußendlich zukommt, erfordert; und denen, die keine Spezialisten des Faches sind, empfehlen wir, sich das Kapitel bis zum Schluß aufzubewahren.

Zitiert wurden nur die allerwichtigsten Texte und auch sie nur in einer notgedrungen persönlichen Auswahl. Für eine annähernd vollständige Sammlung der Fragmente und Testimonien sollte der Leser sich an H. Diels halten, *Die Fragmente der Vorsokratiker*, seit der 5. Auflage (Berlin 1934) herausgegeben von W. Kranz. Auf dieses grundlegende Werk wird mit der Abkürzung »DK« Bezug genommen. Wo bei einer Passage, die in der vorliegenden Arbeit zitiert wird, der Quellenangabe eine DK-Nummer hinzugefügt ist, z. B. DK 28A12, bedeutet dies, daß DK in dem angegebenen Abschnitt von der in Rede stehenden Passage mehr als wir zitieren. Wo DK weniger oder nicht mehr Text bieten als wir, sind die DK-Verweise fortgelassen. Ebenso sind sie im Fall von Fragmenten ausgelassen (wo die Fragmentnummer – immer in der Zählung von Diels – identisch ist mit der Nummer in dem jeweiligen B-Abschnitt bei DK). Wo in den zitierten Texten ohne nähere Information Ergänzungen vorkommen, stammen diese normalerweise von Diels, und man könnte dort auf die textkritischen Anmerkungen bei DK verweisen.

Selbstverständlich sind wir vielen Freunden für Anregungen und Hilfen zu Dank verpflichtet, natürlich auch früheren Autoren wie Zeller, Burnet, Cornford, Ross und Cherniss. Über viele dieser Verpflichtungen wird im Text Rechenschaft gegeben. Für typographischen Rat und Beistand stehen wir in der Schuld der Drucker von Cambridge University Press. H. Lloyd-Jones und I. R. D. Mathewson lasen die Korrekturen und machten viele wertvolle Vorschläge. Einen weiteren herausragenden Beitrag leistete F. H. Sandbach; er machte zur abschließenden Fassung des Textes viele scharfsinnige und gelehrte Bemerkungen, die für uns von größtem Wert waren. Ihm möchten wir – als eine bescheidene Reverenz – dieses Buch gerne widmen.

Cambridge,
im Mai 1957

G. S. K.
J. E. R.

ABKÜRZUNGEN

Von den Abkürzungen, die verwendet werden, seien die folgenden erwähnt; andere sollten selbstverständlich sein:

ACPA	H. Cherniss, <i>Aristotle's Criticism of Plato and the Academy</i> , Baltimore 1944.
AGP	<i>Archiv für Geschichte der Philosophie</i> .
AJP	<i>American Journal of Philology</i> .
ANET	<i>Ancient Near Eastern Texts relating to the Old Testament</i> , hrsg. von J. B. Pritchard, 2. Aufl. Princeton 1955.
CP	<i>Classical Philology</i> .
CQ	<i>Classical Quarterly</i> .
DK	<i>Die Fragmente der Vorsokratiker. Griechisch und Deutsch</i> , hrsg. von H. Diels, Berlin 1903. 5. Aufl. mit Nachträgen hrsg. von W. Kranz, Berlin 1934, 6. verb. Aufl. 1951/52 (seither unveränderte Nachdrucke).
EGP	John Burnet, <i>Early Greek Philosophy</i> , 4. Aufl. London 1930 (ein verbesserter Nachdruck der 3. Aufl. von 1920).
FDS	<i>Die Fragmente zur Dialektik der Stoiker. Neue Sammlung der Texte mit deutscher Übersetzung und Kommentaren</i> , hrsg. von K. Hülser, 4 Bde., Stuttgart 1987/88.
HGP	W. K. G. Guthrie, <i>A History of Greek Philosophy</i> , in 6 Bänden, Cambridge 1962–1981.
HSCP	<i>Harvard Studies in Classical Philology</i> .
JHS	<i>Journal of Hellenic Studies</i> .
J.Phil.	<i>Journal of Philology</i> .
KR; KRS	G. S. Kirk & J. E. Raven, <i>The Presocratic Philosophers</i> , Cambridge 1957; 2. Aufl. unter Mitwirkung von M. Schofield 1983.
LSJ	H. G. Liddell & R. Scott, <i>A Greek-English Lexicon</i> , 9. Aufl. überarbeitet und ergänzt von H. Stuart Jones unter Mitwirkung von R. McKenzie, Oxford 1940.
PCPS	<i>Proceedings of the Cambridge Philological Society</i> .
Rh.M.	<i>Rheinisches Museum</i> .
Σ	Scholion oder Scholiast.
SB Berlin	<i>Sitzungsberichte der preußischen Akademie der Wissenschaften</i> .
SVF	<i>Stoicorum Veterum Fragmenta</i> , hrsg. von H. von Arnim, Bde. I–III. IV (Indizes, von M. Adler), Leipzig 1903–1905. 1924; Nachdr. Bde. I–IV Stuttgart 1964.
ZPE	<i>Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik</i> .